

Hessen Landesstelle	Kassel Ausschuss	ASR Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 16160690 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Izagirre Zuname		Koldo Vorname	
Olariaga, Antton Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Steigerwald, Mona Übersetz. von (Name, Vorn.)	
		Spanisch Übersetz. aus Sprache	
Schmutzige Füße Titel			ID: 1616160690 Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Reihe			
978-3-86569-255-9 ISBN	28 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)	
Alibri Verlag	Aschaffenburg Ort	2016 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input checked="" type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Erstelldatum: 14.04.2017			Schlagwörter Familie Flucht Arbeitswelt
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) Für die pädagogische Arbeit eignet sich dieses wunderbare Bilderbuch in vielfältiger Weise. Man kann die Gespräche szenisch spielen, die Dialoge sprachlich und inhaltlich ergänzen lassen, man kann vieles als Gesprächsimpuls nutzen, man kann dazu malen und			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum

Inhaltsangabe

In der Hitze der Mittagszeit, wenn alle Siesta machen, spielt ein Mädchen "Himmel und Hölle" auf dem belebten großen Platz. Aber eigentlich spielt sie nicht, sondern beobachtet und belauscht die vielen Einwanderer, die hier telefonieren und ihren Lieben und Freunden in der Heimat erzählen, wie es ihnen in der Ferne ergeht.

Beurteilungstext

Bezeichnenderweise hat das Mädchen keinen realen Namen, sondern heißt "Schmutzige Füße", was man als Sinnbild für das (vermutlich nicht ganz freiwillige) Leben auf öffentlichen Straßen und Plätzen lesen kann.

Sie ist eine Wissende, denn auch wenn sie die Sprachen der Menschen nicht versteht, weiß sie von dem Unterschied zwischen den Wünschen und Hoffnungen und der oft (bitteren) Realität. Sie hat selbst auch einen großen Wunsch. Sie möchte Ingenieurin werden und entweder eine Maschine erfinden, die Wasser macht oder wenigstens eine für Telekommunikation. Dann könnte sie die Satelliten austricksen, "damit die Einwanderer ihre Anrufe nicht bezahlen müssen." Vor allem nicht solche Anrufe, in denen nicht die Wahrheit erzählt werden kann.

Das Mädchen stellt dem Leser die Menschen vor, gibt ihnen Namen wie z.B. Wayta, was Blume bedeutet. Er spricht immer sehr leise. Da ist Marius, der Straßenmusiker mit dem traurigen Blick oder Mar, die von einer fernen Insel kommt und als Hausmädchen arbeitet. Und da ist Mamadú, der Fischer war und am Telefon von den Aufzügen schwärmt, die ihn ganz nach oben in die höchsten Stockwerke bringen - dabei sieht man auf dem zugehörigen Bild, wie er immer wieder beladen wie ein Maulesel mit Propangasflaschen Treppen erklimmt.

Immer wieder irritieren die beindruckenden aquarelligen Collagen von Antton Olariaga - denn sie zeigen die mögliche Wirklichkeit der Migranten aus der Perspektive des Mädchens, das Leser und Betrachter einen Spiegel vorhält: Während Hassan seiner Mutter hoffnungsvoll erzählt, dass er im Büro eines Architekten arbeitet, sieht man ihn bei Schnee und Eis auf dem Baugerüst schuften.

Der vieldeutige und poetische Text und die vielfarbigem, lebhaften Bilder erzählen zusammen auf sehr eindringliche Weise von der Hoffnung auf ein besseres Leben in Europa, das sehr oft nicht erfüllt wird.

Das Buch regt kleine und große Leser intensiv zu Fragen und Überlegungen über Fremdheit und Vertrautheit, über Sprache und Kommunikation an und betont dabei die große Bedeutung der Familien- und Freundschaftsbeziehungen für kleine und große Menschen. Letzteres wird insbesondere deutlich, weil der Text völlig offen lässt, welche Beziehungen die Ich-Erzählerin zu ihrer eigenen Familie hat bzw. ob es sie überhaupt gibt.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss	Brit..... Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1917194 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Ricardo Zuname		Cie..... Vorname	
mEy! Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Steigerwald, Mona Übersetz. von (Name, Vorn.)	Spanisch Übersetz. aus Sprache
Schokolade und Sahne Titel			
Reihe			
978-3-86569-254-2 ISBN	22 Seitenzahl	13,50 Preis (EURO)	
Alibri Verlag	Aschaffenburg Ort	2017 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Bilderbuch Medienart/Ausführung Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) Hardcover, fast quadratisches Format, Glanzdruck auf leichtem, samtigen Papier			
		ID: 171917194	
		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
		Schlagwörter Fremde Kulturen /	
		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei: 10.05.2017	
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe

Eine ungewöhnliche Geschichte über menschliche Unterschiede, fremde Kulturen/Herkunft und die Entstehung einer Freundschaft. Auf ein freundliches Lächeln folgt ein schmerzhafter Biss und damit beginnt die gegenseitige Annäherung.

Beurteilungstext

Martin lebt in einer Stadt, die einen großen Hafen hat. Dort sieht er, dass Menschen aus allen Teilen der Welt ankommen. Einmal, als wieder ein riesiges Schiff anlegt, läuft er mit seinem Hund neugierig zum Hafen um die Ankunft der Fremden zu beobachten. Dann steht er am Kai plötzlich einem etwa gleichgroßen Jungen gegenüber, der ihn freundlich anlächelt. Etwas ist jedoch anders an diesem Jungen. Er hat dunkle Haut! Martin hat noch nie ein Kind mit dunkler Haut gesehen und vermutet daher, dass Upendeo - so heißt der Neuankömmling - aus Schokolade sein muss. Martin möchte seine Vermutung überprüfen und beißt einfach mal zu. Dieser Biss ist der Beginn einer neuen Freundschaft, die durch das gegenseitige "Probieren" und die Erkenntnis, doch nicht so unterschiedlich zu sein, langsam entsteht. Beide Jungen haben ein Haustier und auch diese nähern sich im Verlaufe der Geschichte trotz ihrer Unterschiedlichkeit an.

Zunächst mag es dem Leser seltsam erscheinen, dass in einem Kinderbuch für etwa 4-5-Jährige das Beißen eines anderen Kindes nicht als negative Handlung angesehen und bestraft wird. Erst beim nochmaligen Blättern in dem Bilderbuch erinnert man, dass Beißen eine typisch kindliche Form der Kontaktaufnahme ist. Erwachsene reglementieren zu Recht dieses Verhalten, aber dennoch ist es eine ganz normale und spontane Vorgehensweise von Kindern. In diesem Bilderbuch kommt noch hinzu, dass die Seiten, auf denen der jeweiligen Biss gezeichnet ist, in keinsten Weise bedrohlich erscheinen. Das Gegenteil ist eher der Fall, denn das zubeißende Kind hat jeweils die Augen geschlossen und sieht entspannt aus. Es sind keine Schmerz zuführenden Zähne zusehen, so dass der Biss an sich nicht als etwas Bedrohliches, Schmerzhaftes erkannt wird. Erst durch den Text wird klar, dass es sich um einen Biss handelt. Von dem gebissenen Kind wird nur ein Stück eines Armes gezeigt, bevor es gebissen wird. Dadurch entfällt die Darstellung einer Wunde und hat somit in dieser Hinsicht ebenfalls nichts Brutales.

In diesem besonderen Fall ist der Biss für die Kinder der Ursprung einer Freundschaft. Denn sie erkennen dadurch, dass sie, trotz unterschiedlicher Hautfarbe und Herkunft, in ihren Empfindungen gleich sind. Dies ist für Kinder in der heutigen Zeit, in der Menschen der verschiedensten Nationalitäten und mit fremdländischem Aussehen zusammen leben, eine großartige und unverzichtbare Erfahrung, die im besten Fall zu Toleranz und Akzeptanz führt.

Diese pädagogisch wertvollen Inhalte des Buches sollten in gemeinsamen, ausgiebigen Betrachtungs- und Vorlesezeiten herausgearbeitet und besprochen werden. Denn nur so können Kinder erkennen, dass der Biss im Bilderbuch nicht als Angriff gemeint ist, sondern aus Unwissenheit und Interesse am Gegenüber gewählt wurde.

Die Bilder des Buches sind in warmen, freundlichen Farben gehalten und eher minimalistisch in ihrer Darstellung. Die Personen ähneln Animationsfiguren aus Kinderfilmen, mit großen, ausdrucksstarken Augen. Die Köpfe der Menschen sind im Verhältnis zum abgebildeten Körper überproportional groß. Das fällt besonders auf den doppelseitigen Darstellungen der beiden Jungen auf. Die Körper der beiden sind

Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

Körper überproportional groß. Das kann beobachtet werden doppelseitigen Darstellungen der beiden Jungen. Der Körper der beiden eher schwächling und sehr zart, die Köpfe hingegen auffallend groß. Beim Betrachten der Abbildungen und beim Blick in die Augen kann man sogleich die Emotionen erkennen, um die es auf der entsprechenden Seite geht. Auf der letzten Doppelseite wird die Freude der beiden Jungen stilistisch dadurch ergänzt, dass Sterne um die Köpfe abgebildet sind.

Die Gesamtheit des Buches lässt beim Betrachter ein wohlige Gefühl entstehen, welches durch das leichte, samtige Papier auf haptischer Ebene noch verstärkt wird.

Der Text ist dem Alter entsprechend einfach, gut verständlich und unterstützt beschreibend die doppelseitigen Bilder. Er befindet sich an unterschiedlichen Stellen in der bildlichen Darstellung.

Fazit: ein wirklich bemerkenswertes Bilderbuch, dass die aktuellen Themen unserer Zeit wie Flucht, Migration und Anderssein auf kindliche Weise thematisiert ohne zu bewerten. Außerdem motiviert es, sich Unbekannten zu nähern und sein Interesse zu bekunden - nicht unbedingt mit einem Biss.

25 Thüringen Landesstelle	25Gera Ausschuss	Hö..... Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 25170206 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Cie Zuname		Ricardo Vorname	
mEy Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Steigerwald, Mona Übersetz. von (Name, Vorn.)	Spanisch Übersetz. aus Sprache	
Schokolade und Sahne Titel Reihe ISBN: 978-3-86569-254-2 Seitenzahl: 24 Preis (EURO): 13,50 Verlag: Alibri Ort: Aschaffenburg Jahr: 2017			ID: 1725170206 Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Buch (Print, gebunden) Bilderbuch Medienart/Ausführung Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Fremde Kulturen / Gefühle /
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 16.04.2017 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 In Martins Heimatstadt legt ein Schiff mit Menschen aus fernen Ländern an. Dabei ist ein Junge mit einer Haut wie Schokolade, während Martins Haut wie Sahne aussieht. Können sie Freunde werden?

Beurteilungstext
 Martin läuft neugierig zum Hafen, weil ein Schiff mit Menschen aus fernen Ländern anlegt. Dabei ist Upendo, so groß wie Martin aber mit dunkler Haut. Die Menschen schauen neugierig, ängstlich, verschlossen oder freundlich. Upendo lächelt und Martin fragt sich ob er wohl aus Schokolade ist, denn er hat noch nie ein Kind mit so dunkler Haut gesehen. So beschließt er zu kosten und beißt in Upendos Arm! Welche Idee des Autors das Kennenlernen zweier Kinder über das Reinbeißen zu gestalten, denn natürlich findet Upendo er müsse auch probieren ob Martins Haut aus Sahne ist. Beide stellen fest, dass so ein Biss weh tut und sie zwar nicht nach Schokolade oder Sahne schmecken aber sonst ziemlich ähnlich sind und so lächeln sie sich an. Eine Freundschaft die ohne Worte aber mit Beißen und Lächeln beginnt!
 Der Illustrator setzt die Erzählung über das Kennenlernen der beiden in außergewöhnliche Bilder um, die doppelseitig, großflächig, farbig und plakativ sind. Seine Figuren haben große Köpfe, schmalste Hälse, sehr flächige oder comicartig dünne Körper mit winzigen Händen und Füßen. Er arbeitet nicht nur mit sehr ungewöhnlichen Proportionen sondern auch mit sehr ungewöhnlichen Perspektiven. So ist bei den beiden „Beiss-szenen“ lediglich auf der Doppelseite der Kopf mit dem offenen Mund und dem andersfarbigen Arm zu sehen. Oder im Bild am Hafen ist Martin zwischen den Beinen der Erwachsenen zu sehen, diese aber ohne Oberkörper- also so wie sich Kinder wahrscheinlich zwischen Großen fühlen. Hier werden die Sehgewohnheiten der Betrachter wirklich herausgefordert und vom Üblichen wegelenkt. Der Illustrator arbeitet weitgehend mit warmen, intensiven Farben, Unterschiede zwischen den Menschen werden durch Kleidung, Hautfarbe, Frisuren oder Schmuck dargestellt. Fast als Beigabe kann man die gleichzeitig beginnende Freundschaft der Tiere der beiden sehen, Martins Hund und Upendos Vogel, in liebevollen Details dargestellt. Eine außergewöhnliche Geschichte die von den Gesichtern und vor allem Augen der beiden Jungs lebt und in nur wenigen Textzeilen erzählt wird.